©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F. ***10*** *(1): 33–64 – März 1989*
ISSN 0723–9912

Veränderungen in der Tagfalterfauna der Dresdner Gegend (Lepidoptera: Papilionoidea, Hesperiidae)

von

Alexander SCHINTLMEISTER und Frank RÄMISCH

Zusammenfassung: In vorliegender Arbeit wird versucht, Veränderungen in der Tagfalterfauna von Dresden und Umgebung zu analysieren. Dabei konnten zwischen 1970 und 1987 insgesamt 72 Arten Rhopalocera und Hesperiidae nachgewiesen werden. Unter kritischer Sichtung der Literatur ergeben sich 107 zweifelsfrei nachgewiesene Arten. Das Vorkommen von weiteren 9 Arten bleibt unklar. 37 Arten sind dabei verschollen oder ausgestorben, während 5 Arten seit 1905 neu nachgewiesen werden konnten. 18 Arten zeigen eine stark regressive Bestandstendenz; bei 4 Arten haben sich die Populationsdichten erhöht. Vom Standpunkt des Naturschutzes sind derzeit 8 Arten vom Aussterben bedroht, 5 sind gefährdet, und 6 sind potentiell gefährdet. Die Rückgangsursachen sind für die meisten Schmetterlinge unbekannt. Nur in einigen Fällen konnte bisher nachgewiesen werden, daß landwirtschaftliche Aktivitäten für das Verschwinden von Arten unmittelbar verantwortlich waren.

Changes in the butterfly fauna of the area of Dresden (GDR) (Lepidoptera: Papilionoidea, Hesperiidae)

Abstract: The present study analyzes changes in the butterfly and skipper fauna of Dresden and its environment (German Democratic Republic). Between 1970 and 1987 72 species of Rhopalocera and Hesperiidae were found. Additions from literature give a total of 107 species and further 9 doubtful species. 37 species are extinct or missing, and 5 species got established in our fauna since 1905. 18 species are declining where on the other hand 4 species are increasing in their population densities. Today, 8 species are considered being endangered, 5 species threatened and 6 species vulnerable. The reasons for the decline of our butterflies are mostly unknown. Only in a few cases we were able to show that agricultural activities have directly caused the extinction of species.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Einleitung

1984 veröffentlichten wir (SCHINTLMEISTER & RÄMISCH 1984) in den Entomologischen Nachrichten und Berichten, der derzeit einzigen in DDR erscheinenden entomologischen Zeitschrift, die sich speziell an Freizeitentomologen als Zielgruppe wendet, einen Artikel mit ähnlichem Titel. Leider wurden damals von seiten der Redaktion ohne Wissen der Autoren eigenmächtige Kürzungen und Änderungen vorgenommen (z. B. Passagen den Rückgang der Tagfalter betreffend). Ein vom Chefredakteur, Prof. Dr. sc. B. KLAUSNITZER, zugesagter Abdruck eines Ergänzungsteils zu unserem Artikel (Manuskript liegt seit 1984 der Redaktion vor) wurde bislang nicht realisiert.

Wir haben uns deshalb entschlossen, unseren Artikel in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen. Nicht zuletzt auch darum, weil zwischenzeitlich mehrere interessante Funde und Beobachtungen unsere frühere Publikation wesentlich bereichern.

Faunistische Forschung hat in Sachsen eine lange Tradition. Die letzte zusammenfassende Bearbeitung der Großschmetterlinge der Dresdner Gegend datiert aus dem Jahre 1905 (MÖBIUS 1905). So bot es sich an, neben einer faunistischen Bestandserhebung – eine Art Momentaufnahme – auch auf Veränderungen innerhalb der letzten 100 Jahre einzugehen. Ein solcher Vergleich ist bei den Tagfaltern relativ einfach durchzuführen; die Beobachtungsmethoden haben sich kaum verändert. Trotzdem bleibt beim Vergleich die Bewertung von Häufigkeitsangaben wie "häufig" oder "selten" problematisch.

Die im Bericht erwähnten Arten haben wir, abweichend vom üblichen Stil in faunistischen Arbeiten, wie folgt angeordnet:

- verschollene oder ausgestorbene Arten
- Arten mit rückläufigem Bestand
- Arten ohne erkennbaren Massenwechsel
- Neuzugänge und Arten mit Bestandsvergrößerung

In der Nomenklatur folgen wir KUDRNA (1986 a, 1986 b).

Dank

Unser Dank gilt zuerst den zahlreichen Entomologen, die uns Beobachtungen zur Dresdner Tagfalterfauna übermittelten: G. ALISCH, Freital;

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

M. BARKOWSKI, Dresden; S. BERTHOLD, Dresden (†); H. GÖLDNER, Meißen; A. HORNEMANN, Dresden; Th. KEIL, Dresden; B.-J. KURZE, Schullwitz; F. LEHMANN, Dresden; H. MITTENZWEI, Dresden; H. MÜHLE, Pirna; H. RÄMISCH, Dresden; B. REINHOLD, Dresden; U. SCHLECHTE, Dresden; H. SCHÖNE, Dresden; J. WAGNER, Dresden; B. WEIDLING, Dresden. Für die Erlaubnis zur Auswertung der Kartei von SKELL sowie die Nachprüfung einiger Arten in der coll. MÖBIUS danken wir Herrn H. BEMBENEK, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden. Herr R. REINHARDT, Karl-Marx-Stadt, unterstützte uns mit zahlreichen wertvollen Hinweisen zur Abfassung des Manuskriptes sowie der Übermittlung zahlreicher detaillierter Funddaten Dresdner Tagfalter, die zumeist in der Tagfalterfauna der DDR (REINHARDT 1981 und REINHARDT & KAMES 1983) kartiert sind.

Fundorte

Das untersuchte Gebiet umfaßt im Osten Okrilla, im Süden das Müglitztal (Schlottwitz), im Westen den Tharandter Wald und im Norden die xerothermen Hänge nördlich von Meißen. Die Hauptfundorte sind aus der beigefügten Karte (Abb. 1) ersichtlich.

Die im Text erwähnten Fundorte sind unten alphabetisch mit Postleitzahl (in Klammer) aufgelistet. Politisch-administrativ gehören die Fundorte zu den folgenden Kreisen: 80 = Dresden-Stadt, 81 = Dresden-Land, 821 und 822 Freital, 825 = Meißen und 83 = Pirna.

Fundortverzeichnis:

Auer (8101); Blasewitz (8021); Borsberg (8101); Bosel bei Meißen (8250); Boxdorf (8101); Carswald (8108); Cotta (8301); Dresdner Heide (8052); Dohna (8313); Edle Krone (8223); Friedewald (8101); Freital (8210); Graupa (8304); Gohlis (8254); Gröbern (8251); Hosterwitz (8057); Industriegelände (8060); Junge Heide (8023); Kaitzgrund (8062); Kleinzschachwitz (8046); Klotzsche (8080); Knorre bei Winkwitz (8251); Langebrück (8102); Laubegast (8044); Lindenau (8101); Loschwitz (8054); Lössnitz (8122); Luga (8048); Meißen (8250); Mistschänke bei Steinbach (8101); Moritzburg (8105); Müglitztal (zwischen Dohna und Schlottwitz); Okrilla (8103); Plauenscher Grund (8040); Pillnitz (8057); Rabenau (8222); Radebeul (8122); Saubachtal bei Gauernitz (8251); Schieritz (8251); Schlottwitz (8231); Schullwitz (8101); Soebrigen (8057); Spitzgrund bei Auer (8101); Steinbach (8101); Tharandt (8223); Triebischtal bei Dobritz (8251); Wachwitz (8055); Weesenstein (8301) Wein-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

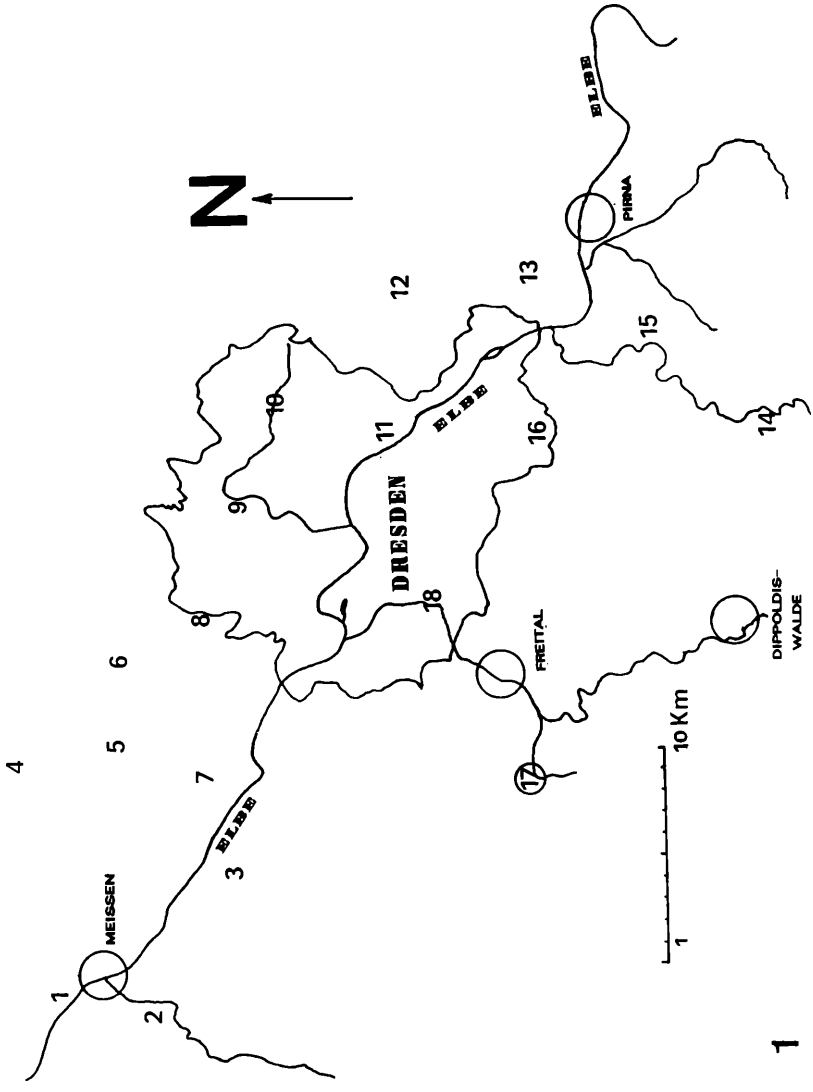

Abb. 1: Legende zur Karte: Lage der Hauptfundorte in der Dresdner Gegend. 1: Knorre bei Winkwitz, 2: Triebischtal bei Dobritz, 3: Saubachtal bei Gauernitz, 4: Mistschänke bei Steinbach, 5: Auer, 6: Moritzburg, 7: Steinbruch Zitzschewig, 8: Boxdorf, 9: Dresden-Klotzsche, 10: Heidemühle in der Dresdner Heide, 11: Dresden-Loschwitz, 12: Schullwitz, 13: Graupa, 14: Schlottwitz, 15: Weesenstein, 16: Dresden-Luga, 17: Tharandt, 18: Hoher Stein im Plauenschen Grund. Zeichnung A. Schintlmeister.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Steinbruch Zitzschewig bei Dresden. Aufnahme vom Juni 1985.

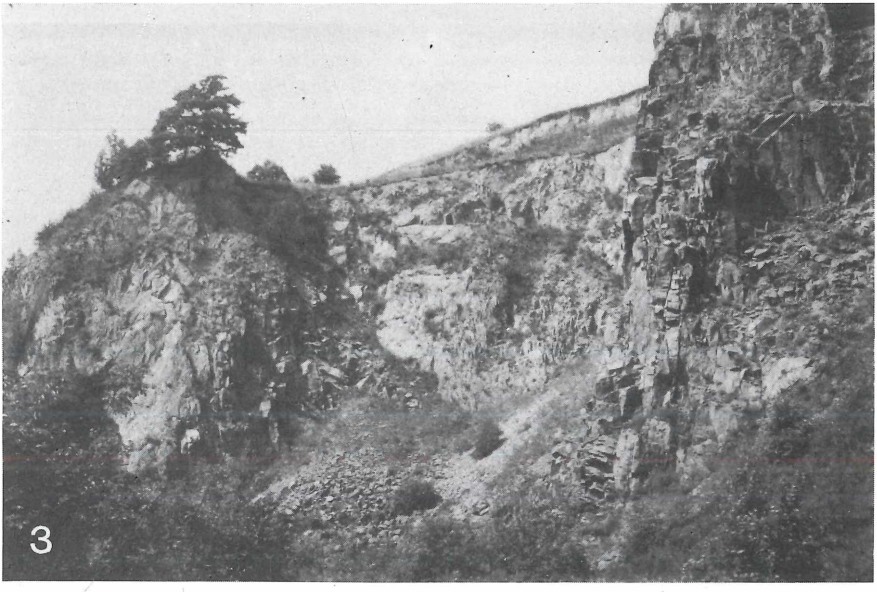

Abb. 3: Steinbruch an der Knorre bei Meißen (Flächennaturdenkmal). Juni 1985.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Abb. 4: Wollgrasmoor bei Weinböhla an der Mistschänke (Flächennaturdenkmal). 6. Juli 1982.

Abb. 5: Spitzgrund bei Auer. 6. Juli 1982.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

böhla (8256); Weißig (8108); Wilisch bei Lungkwitz (8211); Zitzschewig, Steinbruch (8122); Zschachwitz (8046); Zschoner Grund (8049).

Verschollene oder ausgestorbene Arten

Die in diese Kategorie gestellten Arten konnten 1970 bis 1987 im Gebiet nicht beobachtet werden. Das muß nicht automatisch bedeuten, daß die Arten in unserer Gegend in jedem Fall auch ausgestorben sind. In einigen Fällen wurden auch Arten aufgenommen, deren Vorkommen durch anthropogene Maßnahmen seit 1980 an den ehemaligen Fundorten mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bei uns erloschen sind.

In eckigen Klammern [ ] angegeben ist das Jahr des letzten uns bekannten Nachweises bzw. die letztmalige Erwähnung in der Literatur. Hierbei ist zu beachten, daß bei vielen Angaben von MÖBIUS (1905) der letzmalige Nachweis schon vor 1900 liegen dürfte.

Hesperiidae

Pyrgus serratulae (RAMBUR, 1840)

MÖBIUS (1905) schreibt: "Mai, selten, im Friedewald bei Dresden gefangen " [1905].

Pyrgus alveus (HÜBNER, 1803)

Die Art muß früher im Saubachtal und der Lößnitz nicht häufig vorgekommen sein [1905].

Nymphalidae

Limenitis camilla (LINNAEUS, 1764)

Die letzten Funde wurden um etwa 1860 bei Meißen und im Saubachtal gemacht. v. BLOCK (1799) meldet die Art aus dem Plauenschen Grund [1860].

Nymphalis xanthomelas (ESPER, 1761)

Dieser Immigrant, der in diesem Jahrhundert um 1906 und 1954–56 auf dem Gebiet der DDR gefunden wurde (REINHARDT 1982), konnte

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

von BRETSCHNEIDER 1954 im Prießnitzgrund der Dresdner Heide und im selben Jahr von Köhler in Pirna-Copitz (zwei Raupen) nachgewiesen werden. MÖBIUS (1905) nennt nur einen einzigen Fund bei Meißen um 1855 für das Dresdner Gebiet [1954].

Argynnis adippe (LINNAEUS, 1767)

1905 wurde der Falter als selten von Edle Krone, Auer und Spitzgrund gemeldet; auch STEINERT (1891) nennt ihn eine Seltenheit. Seitdem sind keine neuen Nachweise bekannt geworden [1905]. Die nächsten uns bekannten gegenwärtig (1987) besiedelten Fundorte der in der DDR regressive Tendenzen zeigende Art liegen bei Gutenborn und Senftenberg (Bezirk Cottbus).

Argynnis niobe (LINNAEUS, 1758)

MÖBIUS (1905) verzeichnet noch sieben Fundorte, wo der Schmetterling, allerdings selten, vorgekommen sein soll [1905].

Brenthis ino (ROTTEMBURG, 1775)

Schon früher war dieser Falter offenbar eine Ausnahmeerscheinung bei Dresden. Als Fundorte nennt MÖBIUS (1905) Tharandt (nach RIBBE) und "bei Okrilla früher (NAGEL)". Die nächsten Flugbiotope, wo die Art auch heute noch häufig anzutreffen ist, liegen im Osterzgebirge (z. B. Gottleuba) [1905].

Boloria euphrosyne (LINNAEUS, 1758)

Obwohl auch früher schon nicht häufig, kam der Schmetterling doch immerhin an sieben Fundorten (besonders rechtselbig) vor. Auch im benachbarten Bezirk Karl-Marx-Stadt, wo *B. euphrosyne* ehemals an zahlreichen Orten vorkam, ist die Art derzeit verschwunden (REINHARDT 1981) [1905].

Boloria dia (LINNAEUS, 1767)

STEINERT (1891) nennt sechs, MÖBIUS (1905) acht Fundorte des damals lokal vorkommenden, an den Flugstellen aber nicht seltenen Falters. SKELL kannte einen Fundort bei der Mistschänke (1924). GÖLDNER fing 1 ♂ 1972 auf den höhergelegenen Elbwiesen bei Meißen. Das Bio-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Euphydryas maturna (LINNAEUS, 1758)

STEINERT (1891) faßt die bekannten sechs Funde von ca. 1850 bis 1891 zusammen. MÖBIUS (1905) referiert nur diese Angaben [1891].

Hipparchia hermione (LINNAEUS, 1764)
(= *alcyone* [DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

STEINERT (1891) kannte die Art offenbar als nicht selten, obwohl lokal vorkommend. MÖBIUS (1905) referiert die vier STEINERTschen Fundorte und fügt noch zwei weitere hinzu, vermerkt aber "selten" 1922 konstatiert er dann (MÖBIUS 1922): "fast gar nicht gefunden" Derzeit hat sich die Art in die Lausitzer Kiefernheiden zurückgezogen (z. B. Schweppnitz bei Kamenz) [1922].

Hipparchia statilinius (HUFNAGEL, 1766)

STEINERT (1891) und MÖBIUS (1905) geben drei Fundorte an; letzgenannter Autor vermerkt auch: "in den letzten Jahren nicht mehr gefangen". Die nächstgelegenen uns bekannten Fundorte liegen bei Gutenborn und Hoyerswerda (Bezirk Cottbus), wo der Falter 1986 vereinzelt in trockenen Kiefernwäldern angetroffen wurde (HORNEMANN in litt.) [1905].

Chazara briseis (LINNAEUS, 1764)

STEINERT (1891) nennt ein Vorkommen im Plauenschen Grund (vor 1870) und verweist im übrigen auf sehr häufiges Vorkommen im Meißner Gebiet. SKELL (1963) beschreibt eine solche Fundstelle (Katzenberg bei Schieritz/Meißen) mit einer starken Population. Wir haben die bekannten Fundorte in mehreren Jahren zur Flugzeit intensiv abgesucht, ohne den Schmetterling anzutreffen [1925].

Minois dryas (SCOPOLI, 1863)

Nach Steinert (1891) kam die Art einzeln um 1860 im Zschoner Grund vor, wurde aber später in unserer Gegend nie wieder beobachtet [1860].

Erebia ligea (LINNAEUS, 1758)

Die früher vom Triebischtal und von Tharandt bekannte Art (MÖBIUS

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

1905: "n[icht] s[elten]") hat sich heute ins Erzgebirge zurückzogen, wo sie z. B. bei Altenberg und Zinnwald mit Häufigkeitsmaxima in ungeraden Jahren fliegt [1905].

Erebia medusa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

MÖBIUS (1905) zählt zehn Fundorte für die Dresdner Gegend auf, denen SKELL (in litt.) noch vier weitere hinzufügt [1955].

Pyronia tithonus (LINNAEUS, 1771)

MÖBIUS (1905) meldet die Art als "ziemlich selten" von sechs Fundorten. SKELL (1963) fand die den Schmetterling im Friedewald bis 1940 teilweise noch "in Mengen"; den letzten Falter beobachtete er 1949. Für die Tagfalterfauna der DDR wurde von J. BAUER ein Falter ohne Datumsangabe aus der Dresdner Heide gemeldet (REINHARDT in litt.). Als Ursache für das Verschwinden führt SKELL Aufforstungsmaßnahmen an. In der Lausitz kommt *P. tithonus* in trockenen Kiefernwäldern an verschiedenen Stellen noch sehr zahlreich vor (HORNEMANN 1984) [1949].

Coenonympha arcania (LINNAEUS, 1761)

Die ehemals auf Waldwiesen ziemlich verbreitete und nicht seltene Art war von zehn Fundorten bekannt (STEINERT 1891, MÖBIUS 1905, SKELL in litt.) [1938].

Lasiommata achine (SCOPOLI, 1763)

STEINERT (1891) war nur ein Fund bei Moritzburg bekannt. MÖBIUS (1905) bemerkt hierzu: "in den letzten Jahren nicht mehr gefangen" SKELL (1963) will allerdings als Volksschüler 1906 dort noch einen Falter gesehen haben [1891].

Lycaenidae

Hamearis lucina (LINNAEUS, 1758)

MÖBIUS (1905) gibt den Falter als "selten" von fünf Orten an. Nach STEINERT (1891) kam die Art schon 1891 nicht mehr bei Dresden vor [1905].

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nordmannia acaciae (FABRICIUS, 1787)

STEINERT (1891) berichtet von einem Vorkommen um 1850 in der Hoflößnitz; MÖBIUS (1905) und REINHARDT (1983) erwähnen die Art für Sachsen nicht. In der DDR kommt die Art gegenwärtig nur noch an wenigen Stellen in Thüringen, beispielsweise am Kyffhäuser, vor, wo HORNEMANN ihn an der Falkenburg auch 1987 noch bestätigen konnte [1850].

Lycaena alciphron (ROTTEMBURG, 1775)

Die Art war ehemals von zehn Fundorten als nicht selten bekannt (MÖBIUS 1905). SKELL (1963) berichtet, daß die Art am Seerenteich im Tharandter Wald "noch vor dem letzten Weltkriege vereinzelt auftrat" [1930].

Lycaena hippothoe (LINNAEUS, 1761)

MÖBIUS (1905) meldet den Falter als "nicht überall häufig" von zehn Fundorten. In coll. GÖLDNER befindet sich 1 ♂ aus Meißen ohne Funddatum leg. KNOBLOCH (KNOBLOCH sammelte ca. zwischen 1920 und 1955). Heute hat sich *L. hippothoe* ins Erzgebirge zurükgezogen [1925].

Cupido minimus (FUESSLY, 1775)

MÖBIUS (1905) zählt sechs Fundorte auf, wo das Insekt "nicht häufig" vorkam. Nach REINHARDT (in litt.) wurde das Falterchen noch 1950 bei Dresden gefunden. Die nächsten Vorkommen der Art liegen heute bei Berggießhübel im Erzgebirge [1950].

Cupido argiades (PALLAS, 1771)

Dieser Immigrant wurde früher anscheinend öfters beobachtet (acht Fundorte bei MÖBIUS 1905). MARSCHNER meldet die Art für die Tagfalterfauna der DDR aus Kreischa 1950 (REINHARDT in litt.) [1950].

Pseudophilotes schiffermuelleri (HEMMING, 1929)

STEINERT (1891) schreibt: "gehört zu den größten Seltenheiten unserer Gegend" und listet die bekannten Funde (sechs Exemplare von vier Fundorten) auf. MÖBIUS (1905) referiert die STEINERTschen Fundorte. Nach REINHARDT (1983) handelt es sich bei den ehemaligen Dresdner

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Populationen nicht um die von STEINERT und MÖBIUS erwähnte *P. baton* BERGSTRÄSSER, 1775, sondern um deren östliche Vikariante *schiffermuelleri*, die heute noch östlich von Berlin und im Bezirk Cottbus vorkommt [1891].

Glaucopsyche alexis (PODA, 1761)
(= *cyllarus* ROTTEMBURG, 1775)

Von MÖBIUS (1905) als "verbreitet, aber einzeln" von zehn Stellen genannt. Ebenso wie in Dresden konnten auch die sechs Vorkommen im Bezirk Karl-Marx-Stadt nicht wieder bestätigt werden (REINHARDT 1981) [1905].

Maculinea arion (LINNAEUS 1758)

Nach STEINERT (1891) offenbar früher eine verbreitete und häufige Art. MÖBIUS (1905) nennt noch zehn Fundorte [1905].

Maculinea teleius (BERGSTRÄSSER, 1779)
(= *euphemus* HÜBNER, 1800)

Nach STEINERT (1891) von drei Lokalitäten als selten gemeldet. MÖBIUS (1905) nennt den Falter nicht selten und führt neun Fundorte an. Wir konnten 1975 zwei Populationen bei Loschwitz entdecken, wo die Art zusammen mit *M. nausithous* BERGSTRÄSSER, 1779, auf flächenmäßig kleinen Wiesen zahlreich vorkam (pro Beobachtungstermin ca. 20 Exemplare). 1979 wurden die Biotope durch Intensivbeweidung (Schafe und Kühe) ihrer Pflanzendecke beraubt, die Art wurde letztmalig 1980 gesehen. Obwohl die Futterpflanze, der Große Wiesenknopf, *Sanguisorba officinalis*, heute wieder vorkommt (die Wiesen werden seitdem zweimal jährlich gemäht), ist er doch auf Randbereiche zurückgedrängt bzw. erreicht auf der Wiese nur eine kümmerliche Höhe ohne zu blühen. Inwieweit eventuelle Schäden an den zur Entwicklung der *Maculinea*-Arten notwendigen Ameisenbauten enstanden sind, wurde noch nicht untersucht; beide Bläulingsarten blieben jedenfalls seither verschwunden. Da *M. teleius* sich oftmals auf kleinsten Flächen halten kann, hoffen wir, den Falter vielleicht an anderer Stelle in der Dresdner Gegend wieder aufzufinden [1980].

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Plebejus argus (LINNAEUS, 1758)

Der Schmetterling muß früher offenbar sehr häufig in unserer Gegend gewesen sein. Trotz gezielter Nachsuche konnten wir die Art nicht nachweisen; alle untersuchten Tiere erwiesen sich als *Lycaeides idas* (LINNAEUS, 1761). Auch REINHARDT (1981) verzeichnet einen rapiden Rückgang von *argus* [1933].

Polyomatus dorylas ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
(= *hylas* ESPER, 1777)

Um 1890 war die Art besonders in der Lössnitz häufig, kam nach STEINERT (1891) aber auch an weiteren drei Stellen vor. Diese Vorkommen waren bereits 1905 (MÖBIUS 1905) erloschen. GÖLDNER fand die Art in den siebziger Jahren (Belege: 1 ♂, 1 ♀, leg. 1970) auf den höhergelegenen rechtsseitigen Elbwiesen bei Meißen nicht selten. Die Wiesen sind allerdings durch Aufrebung und Anlage von zahlreichen Kleingärten zerstört und bieten der Art keinen Lebensraum mehr [1970].

Polyommatus bellargus (ROTTEMBURG, 1775)

MÖBIUS (1905) schreibt: "sehr selten bei Weinböhla, ., Zitzschewig"; STEINERT (1894) erwähnt die Art im Nachtrag: "ein ♀ bei Zitzschewig" [1905].

Polyommatus daphnis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
(= *melaeger* ESPER 1777)

STEINERT (1891) meldet als Nachtrag zwei Funde der Art: "im vorigen Jahre von Herrn RIEDEL im Lössnitzgrunde (unweit der Meierei) gefangen" und "vor langen Jahren" bei Meißen [1890].

Die folgenden Arten können nicht in die Auswertung mit einbezogen werden. Es handelt sich hierbei um unklare bzw. sehr alte, nicht mehr nachprüfbare Meldungen. Das betrifft vor allem die Angaben der Brüder SPEYER (1858) und das hochinteressante, von VON BLOCK (1799) sorgfältig zusammengestellte "Verzeichnis der Merkwürdigsten Insekten welche im Plauenschen Grunde gefunden werden" Es enthält eigentlich kaum Arten, deren Vorkommen in unserer Gegend unwahrscheinlich wäre, sehr zum Unterschied zu anderen Verzeichnissen aus diesen Zeiten.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Pyrgus amoricanus (OBERTHÜR, 1910)

Nach MÖBIUS (1922) fing SEILER im Friedewald ein Exemplar. Allerdings bezweifelt MÖBIUS die richtige Bestimmung des Tiers.

Pyrgus fritillarius (PODA, 1761)
(= *carthami* HÜBNER, 1819)

Die Art wurde sowohl von STEINERT (1891) als auch von MÖBIUS (1905) für Dresden aufgeführt, stellte sich aber bei Nachprüfung als *P. alveus* HÜBNER, 1803 heraus (MÖBIUS 1922) Auch SPEYER & SPEYER (1858) und v. BLOCK (1799) melden die Art.

Colias palaeno (LINNAEUS, 1758)

VON BLOCK (1799) gibt die Art für den Plauenschen Grund an.

Nymphalis vau-album ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
(= *l-album* ESPER, 1780)

SPEYER & SPEYER (1858) führen "Dresden" an.

Brenthis daphne ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

SPEYER & SPEYER (1858) geben Dresden als Fundort an.

Boloria pales ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

VON BLOCK (1799) führt die Art aus dem Plauenschen Grund an. Sollte damals tatsächlich ein *pales* entsprechender Falter vorgekommen sein sollen, dürfte es sich sicherlich um die damals noch nicht als eigene Art abgetrennte *B. aquilonaris* STICHEL, 1908 gehandelt haben.

Melitaea phoebe (GOEZE, 1779)

VON BLOCK gibt den Schmetterling vom Plauenschen Grund an.

Melitaea didyma (ESPER, 1779)

BERNSTEIN will 1878 ein Exemplar bei Dresden gefangen haben, was MÖBIUS (1922) für einen Irrtum oder ein verflogenes Tier hält. GÖLDNER fing neuerdings ein kleines, stark abgeflogenes Männchen der

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Art, das folgendes Fundortetikett trägt: "Steinbach 1983". Erklären läßt sich dieser Fund derzeit nicht (Verschleppung, Migration?). Die nächstgelegen Fundorte aus neuerer Zeit liegen bei Annaberg, Buchholz/Erzgebirge und im Bezirk Frankfurt/Oder.

Kanetisa circe (FABRICIUS, 1775)

VON BLOCK (1799): "sehr selten Tharandt".

Coenonympha hero (LINNAEUS, 1761)

Für den Plauenschen Grund angegeben (v. BLOCK 1799).

Arten mit rückläufigem Bestand

Hesperiidae

Hesperia comma (LINNAEUS, 1758)

MÖBIUS (1905) nennt die Art "verbreitet und im ganzen Lande häufig", ohne einzelne Fundortmeldungen. Im Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden befindet sich eine große Serie von Faltern aus Dohna, Mistschänke, Steinbach, Klotzsche, Soebrigen, Lössnitz, Lindenau und anderen Orten. Auch SKELL (in litt.) vermerkt die Art als häufig (z. B. von Zitzschewig, Boxdorf). Wir kennen an sicheren Nachweisen nur ein Pärchen vom 3. viii. 1978, Klotzsche, leg. HORNEMANN. Nach REINHARDT (in litt.) ist der Falter DDR-weit in sehr starkem Rückgang begriffen, wobei die Rückgangsursachen unbekannt sind.

Pieridae

Colias crocea (GEOFFROY, 1758)

Es hat den Anschein, als ob dieser Migrant früher zahlreicher als in den letzten zehn Jahren in unser Gebiet eingeflogen ist. Letztmalig wurde *C. crocea* am 19. vii. 1983 in einem Steinbruch an der Knorre von BERTHOLD nachgewiesen.

Leptidea sinapis (LINNAEUS, 1758)

STEINERT (1891) und MÖBIUS (1905) verzeichnen den Schmetterling als nicht häufig, aber doch verbreitet vorkommend (z. B. Pillnitz, Lössnitz,

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Tharandt). Bereits 1922 (MÖBIUS 1922) muß er schon recht selten gewesen sein. SKELL konnte 1947 bei Cotta und 1953 in Zitzschewig zwei Einzeltiere beobachten. Am 5. viii. 1978 gelang H. RÄMISCH der Nachweis von *sinapis* in der Dresdner Heide, und 1987 fing HORNEMANN ein ♂ im Industriegelände.

Nymphalidae

Nymphalis polychloros (LINNAEUS, 1758)

Wie fast überall in Mitteleuropa ist dieser einstmals häufige Kulturfolger durch agrochemische Maßnahmen stark zurückgegangen. Trotzdem ist der Schmetterling noch keine Seltenheit und wird auch in den letzten Jahren regelmäßig beobachtet: Dresdner Heide, Mistschänke, Blasewitz, Loschwitz, Radebeul, Zschachwitz.

Argynnis paphia (LINNAEUS, 1758)

Diese ehemals "in der Dresdner Gegend ziemlich häufig" vorkommende Art (STEINERT 1891) ist inzwischen zur Seltenheit geworden. Wir kennen die folgenden Fundmeldungen: Dresden-Striesen bis 1970 (REINHOLD); Friedewald (REINHOLD); 5 ♂♂, Dresdner Heide 1975, 1977, 1987 (F. RÄMISCH, HORNEMANN); 1976 einige Exemplare im Trebnitzgrund und 1982 1 ♀, Weesenstein (alle F. RÄMISCH).

Argynnis aglaja (LINNAEUS, 1758)

MÖBIUS (1905) meldet den Falter als häufig von zehn Fundorten. Uns sind die folgenden Meldungen bekannt: Moritzburg (HABERKORN, für die Fauna der DDR gemeldet [REINHARDT, in litt.]), 1974 3 Ex. Seerenteich bei Tharandt (KEIL), 1 Ex. Auer 1980 (RÄMISCH) und 1 ♂ Klotzsche 1985 (HORNEMANN).

Melitaea athalia ROTTEMBURG, 1775

Nach STEINERT (1891) und MÖBIUS (1905) noch "überall gemein". Derzeit kennen wir nur zwei ständig besetzte Populationen bei Klotzsche und Dohna, wo die Falter vereinzelt fliegen. Weitere Fundorte sind: Mistschänke 1 ♀, 1977, Friedewald 1974, Tharandter Wald 1974.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Hipparchia semele (LINNAEUS, 1758)

Als "nicht selten" von sieben Fundorten gemeldet (MÖBIUS 1905). Die Falter kommen jetzt ziemlich vereinzelt bei der Mistschänke, Steinbach, Moritzburg, Weinböhla, Klotzsche und Loschwitz, etwas häufiger im Industriegebiet und am Südrand der Dresdner Heide (Neustadt) vor. Es wurden auch schon drei Exemplare im Stadtzentrum von Dresden an Distel bzw. Buddleia saugend beobachtet.

Hyponephele lycaon (KÜHN, 1774)

MÖBIUS (1905) nennt noch acht Fundorte, wo *H. lycaon* vereinzelt vorkam. Noch vor dem zweiten Weltkrieg müssen die Bestände eine starke Abnahme erfahren haben (SKELL 1963). Heute kommt die Art in einer vergleichsweise stärkeren Population, trotzdem nur vereinzelt im Industriegelände vor; F. RÄMISCH entdeckte die Art 1987 auch in Klotzsche.

Lasiommata maera (LINNAEUS, 1758)

Der Schmetterling kam "ziemlich häufig" (STEINERT 1891) an sieben Fundorten im Gebiet vor (MÖBIUS 1905). F. RÄMISCH fand 1 ♂ am 19. vi. 1976 im Seerenbachtal/Tharandter Wald, KEIL ebenda 1977 einige Exemplare. Häufig ist der Schmetterling derzeit noch im Erzgebirge (z. B. Altenberg) anzutreffen.

Coenonympha tullia (MÜLLER, 1764)
(= *tiphon* ROTTEMBURG 1775)

Die bei MÖBIUS (1905) genannte Population bei der Mistschänke konnte durch den Fund eines ♀ am 21. vi. 1979 (F. RÄMISCH) bestätigt werden. Trotz intensiver Nachsuche in der Folgezeit konnten aber im Biotop (Wollgrasmoor) keine weiteren Exemplare gesichtet werden.

Coenonympha glycerion (BORKHAUSEN, 1788)
(= *iphis* [DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

MÖBIUS (1905) listet fünf Fundorte auf. Wir haben die Art häufig auf sekundärem Trockenrasen bei Weinböhla — der Biotop ist heute zum größten Teil Kleingartenanlagen zum Opfer gefallen — und seltener auf dem Wollgrasmoor bei der Mistschänke festgestellt.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Lycaenidae

Callophrys rubi (LINNAEUS, 1758)

Von STEINERT (1891) noch als "eine der gewöhnlichsten Erscheinungen an Waldrändern" bezeichnet, kommt die Art jetzt nur noch recht vereinzelt vor. Fundorte: Radebeul, Hosterwitz, Dresdner Heide, Graupa, Steinbach, Mistschänke. Die in der Literatur angegebenen Futterpflanzen der Raupe, Deutscher Ginster *(Genista germanica)*, Heidekraut *(Calluna vulgaris)* und der Besenginster *(Cytisus scoparius)*, sind bei uns noch sehr verbreitet und häufig anzutreffen, die Rückgangsursachen von *C. rubi* sind unbekannt.

Nordmannia ilicis (ESPER, 1779)

HORNEMANN beobachtete 1973 und 1974 vier Falter an der Rysselkuppe bei Pillnitz. Diesen Fundort kannte schon SKELL, der die Art 1925 dort fing. MÖBIUS (1905) gibt ihn als selten von sieben Fundorten an.

Nordmannia pruni (LINNAEUS, 1758)

Der früher nicht seltene Falter, von MÖBIUS (1905) für sieben Lokalitäten verzeichnet, wurde 1979 von KEIL im Saubachtal (1 Ex.) und im Trebnitzgrund bei Schlottwitz von BARKOWSKI und HORNEMANN 1983 und 1984 in ca. 20 Raupen erbeutet. RÄMISCH und SCHINTLMEISTER klopften mehrere Raupen bei Nentmannsdorf/Pirna 1987 von Schlehe (*Prunus spinosa*).

Nordmannia spini ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die Art war früher nur vom Triebischtal und dem Saubachtal bekannt (STEINERT, 1891). REINHOLD gelang am 7. viii. 1977 eine Fernglasbeobachtung aus geringer Distanz an den xerothermen Radebeuler Elbhängen. Der Biotop ist heute durch Aufrebung und Kultivierungsmaßnahmen zerstört.

Lycaena virgeaureae (LINNAEUS, 1758)

Diese ehemals in unserer Gegend häufige Art – MÖBIUS (1905) nennt acht Fundorte – gehört heute zu den Raritäten. Schon SKELL (1963) der noch weitere sechs weitere Fundorte den MÖBIUSschen Lokalitäten hinzufügt, beklagt das rapide Zurückgehen dieses schönen Falters. 1953

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

sah er die letzten beiden Tiere bei Dresden fliegen. KEIL fing am 25. viii. 1973 und im Seerenbachtal am 12. vii. 1975 zwei Weibchen. Auch REINHOLD gelangen auf den Elbwiesen bei Dresden-Loschwitz am 30. vi. und 26. vii. 1976 zwei Nachweise. GÖLDNER bobachtete Falter auf den Elbwiesen bei Meißen in den siebziger Jahren und fing 3 ♂♀ bei Gröbern 1980 und 1981. Im Ostergebirge kommt der Falter auch heute noch verbreitet und häufig vor.

Cyaniris semiargus (ROTTEMBURG, 1775)

STEINERT (1891) schreibt "sehr häufig auf Waldwiesen", MÖBIUS (1905) führt vier Fundorte auf und bemerkt später (MÖBIUS 1922), daß der Bläuling sehr selten geworden ist. SKELL (in litt.) kannte noch Fundstellen bei Meißen und Weinböhla. PLONTKE meldete *C. semiargus* für die Tagfalterfauna der DDR aus Dresden (REINHARDT in litt.). BARKOWSKI fing am 15. vii. 1974 2 ♂♂ in der Jungen Heide bei Boxdorf, und HORNEMANN wies am 29. vi., 3. vii. und 22. vii. 1975 1 ♂, 2 ♀♀ bei Boxdorf nach. Heute ist *semiargus* in größeren Populationsdichten im Erzgebirge (z. B. Altenburg) anzutreffen.

Polyommatus coridon (PODA 1761)

Der kalkliebende Bläuling wurde früher noch an elf Orten gefunden, bei Weinböhla sogar "gemein" (MÖBIUS 1905). SKELL (1963) fügt noch zwei weitere Fundorte hinzu und konstatiert einen rasanten Rückgang der Art, der übrigens auch im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu verzeichnen ist (REINHARDT 1981). In coll. GÖLDNER befindet sich 1 ♂ von Kötitz bei Coswig 22. vii. 1932, leg. KNOBLOCH. Uns sind aus neuerer Zeit lediglich einige Einzelstücke aus Dohna und eine zahlenmäßig zwar geringe, aber seit Beobachtungsbeginn (1982) stabile Population im Steinbruch Zitzschewig bekannt. Obwohl die Futterpflanze der Raupe, die Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*), bei uns nicht allgemein verbreitet ist, kommt sie jedoch an mehreren der ehemaligen Flugstätten von *coridon*, die sich anscheinend in gutem Zustand befinden, vor, so daß die Rückgangsursache in anderen Bereichen zu suchen ist.

Arten ohne erkennbaren Massenwechsel

Die allgemein in der Dresdner Gegend verbreiteten und zumeist häufigen Arten werden hier ohne Fundortangaben genannt. Als Fundort-

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

nachweise können die Dresdner Heide, Loschwitz und Meißen gelten, wo die Arten ausnahmslos gefunden wurden.

Hesperiidae

Cartherocephalus palaemon (PALLAS, 1771)

Die Art kommt auch heute noch nicht selten an einigen Lokalitäten vor: Mistschänke, Friedewald, Schullwitz, Carswald, Dresdner Heide, Schlottwitz, Meißen.

Thymelicus sylvestris (PODA, 1761)

Thymelicus lineolus (OCHSENHEIMER, 1808)

Ochlodes venatus (BREMER & GREY, 1853)

Carcharodus alceae (ESPER, 1780)

Diese Dickkopffalterart kommt in unserer Zeit nur vereinzelt bei Dresden vor: Industriegelände, Meißen, Knorre, Rabenau, Radebeul. Möglicherweise ist die Art seit MÖBIUS (1905) (fünf Fundorte, teilweise häufig) im Bestand etwas zurückgegangen.

Pyrgus malvae (LINNAEUS, 1758)

Die noch sehr verbreitete Art ist quantitativ gegenüber früher vielleicht etwas zurückgegangen.

Erynnis tages (LINNAEUS, 1758)

In zwei Generationen an xerothermen Plätzen oft in Anzahl zu finden (Knorre, Weinböhla, Oberauer Tunnel bei Friedewald, Junge Heide, Radebeul, Loschwitz, Industriegelände, Dresdner Heide).

Papilionidae

Papilio machaon LINNAEUS, 1758

Der noch recht verbreitete und nicht seltene Schwalbenschwanz wird

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

bei uns vor allem als Raupe beobachtet. Fundorte: Mistschänke, Radebeul, Weißig, Loschwitz, Wachwitz, Dresdner Heide, Pillnitz, Borsberg, Bosel, Meißen. In günstigen Jahren kommt bei uns möglicherweise auch eine dritte Generation vor (HORNEMANN 1983 b).

Iphiclides podalirius (SCOPOLI, 1763)

Eine Übersicht über die Verbreitung in Sachsen gibt BEMBENEK (1978). Die Hauptflugplätze, die rechtselbigen Südhänge bei Radebeul, Weinböhla, Meißen, Bosel, Borsberg und Pillnitz, sind durch Kultivierungsmaßnahmen (Aufrebung, Kleingartenanlagen, Biozideinsatz) stark gefährdet, mehrere Habitate schon verloren gegangen. Wahrscheinlich werden die derzeit noch starken Populationen in den kommenden Jahren zurückgehen, da die Hauptfutterpflanze, Steinkirsche (*Prunus mahaleb*), den Kultivierungsmaßnahmen verstärkt zum Opfer fällt. Wir konnten allerdings beobachten, wie *podalirius*-Weibchen Eier auch auf Ebereschengebüsch (*Sorbus aucuparia*), die in Kiefernschonungen wachsen, Eier ablegten, was die Überlebenschancen der Art bei uns möglicherweise positiv beeinflussen könnte. Die Fundortangaben Dohna und Plauenscher Grund in MÖBIUS (1905) sind wohl auf migrierende Einzelexemplare zurückzuführen; der Falter ist dort nicht bodenständig. Wir haben auch schon Imagines im unmittelbaren Stadtgebiet fliegend beobachtet.

Pieridae

Colias hyale (LINNAEUS, 1758)

Aporia crataegi (LINNAEUS, 1758)

Nach STEINERT (1891) war die Art bis 1850 bei Dresden sehr häufig und wurde erst seit ca. 1885 wieder "gemein" Auch wir konnten das Entwickeln von Massenvermehrungen (z. B. Mistschänke 1972–1976) und das anschließende Zusammenbrechen (1976–1978) verfolgen. HORNEMANN beobachtete 1983 die Art bei Weinböhla und fand 1985 eine Puppe in der Dresdner Heide. GÖLDNER beobachtete den Falter 1982 bei Gröbern. Derzeit (1987) kommt der Schmetterling in starker Population im Friedewald (Auer) vor.

Pieris brassicae (LINNAEUS, 1758)

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Pieris rapae (LINNAEUS, 1758)

Pieris napi (LINNAEUS, 1758)

Pieris daplidice (LINNAEUS, 1758)

Die Art ist bei uns wahrscheinlich nicht bodenständig und vom Zuflug abhängig. In letzter Zeit wurde der Falter an folgenden Orten, zumeist in Einzelstücken, beobachtet: Loschwitz 1975; Dresdner Heide 1976, 1977, 1987; Klotzsche 1987; Pirna-Copitz 1985.

Anthocharis cardamines (LINNAEUS, 1758)

Gonepteryx rhamni (LINNAEUS, 1758)

Nymphalidae

Limenitis populi (LINNAEUS, 1758)

Dieser schöne Schmetterling war wohl auch schon früher kein häufiges Tier bei uns, obwohl MÖBIUS (1905) zwölf Fundorte auflistet. Wir haben *L. populi* zumeist in Form von Einzeltieren in der Dresdner Heide, im Spitzgrund, Saubachtal, Trebnitzgrund, Tharandter Wald und im Kaitzgrund (hier in mehreren Exemplaren) gefunden.

Apatura iris (LINNAEUS, 1758)

MÖBIUS (1905) vermerkt den Falter von 19 Fundorten als "nicht selten" Wir kennen nicht so viele Fundlokalitäten: Dresdner Heide, Spitzgrund, Kaitzgrund, Schlottwitz, Saubachtal, Trebnitzgrund, Tharandt. Der Falter ist deutlich seltener als *A. ilia* [DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775 und wird vereinzelt beobachtet.

Nymphalis antiopa (LINNAEUS, 1758)

1954 waren die Bestände wegen eines für die Art offenbar katastrophalen Spätfrostes auf Null zurückgegangen. In der Folge kam es vermutlich aus dem Osten zur langsamen Wiederbesiedlung (vgl. REINHARDT 1983). Seit 1976 verzeichnen wir eine deutlicher Zunahme der Bestände, und 1987 war *N. antiopa* wieder ein Charaktertier der Dresdner

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Gegend, das öfters beobachtet werden konnte. Fundorte: Dresdner Heide (zahlreiche Fundstellen), Loschwitz, Rochwitz, Klotzsche, Radebeul, Borsberg, Graupa, Pirna, Schullwitz, Saubachtal.

Aglais urticae (LINNAEUS, 1758)

Inachis io (LINNAEUS, 1758)

Vanessa atalanta (LINNAEUS, 1758)

Vanessa cardui (LINNAEUS, 1758)

Polygonia c-album (LINNAEUS, 1758)

Issoria lathonia (LINNAEUS, 1758)

Boloria selene ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Der Schmetterling findet sich bevorzugt auf nassen Wiesen und ist im Gebiet durchaus nicht homogen verteilt. An den Fundstellen fliegt *selene* aber oft häufig. Fundorte: Schullwitz, Mistschänke, Dresdner Heide, Müglitztal, Tharandter Wald, Carswald, Meißen.

Melanargia galathea (LINNAEUS, 1758)

Maniola jurtina (LINNAEUS, 1758)

Aphantopus hyperantus (LINNAEUS, 1758)

Pararge aegeria (LINNAEUS, 1758)

Lasiommata megaera (LINNAEUS, 1758)

Coenonympha pamphilus (LINNAEUS, 1758)

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Lycaenidae

Thecla betulae (LINNAEUS, 1758)

Fundorte: Loschwitz, Wachwitz, Boxdorf, Schullwitz, Industriegelände, Luga, Leuben, Gröbern, Nentmannsdorf, Pillnitz, Gohlis und Weesenstein. Die Falter werden vereinzelt beobachtet, die Raupen häufiger und auch in Kulturlandschaft (Gärten) angetroffen.

Quercusia quercus (LINNAEUS, 1758)

Falter und Raupe sind auch im Stadtgebiet Dresdens nicht selten zu sehen; weiter in Blasewitz, Loschwitz, Wachwitz, Pillnitz, der Dresdner Heide, Meißen, Gröbern, Friedewald, Schullwitz.

Nordmannia w-album (KNOCH, 1782)

Die Raupen dieses Zipfelfalters können manchmal ziemlich häufig geklopft oder die Falter beobachtet werden. Fundorte: Meißen, Saubachtal, Dresdner Heide, Dresden-Tolkewitz (Friedhof), Dresden-Striesen, Pillnitz, Meißen. Möglicherweise wird die Art von uns derzeit häufiger als früher angetroffen (MÖBIUS 1905: selten).

Lycaena phlaeas (LINNAEUS, 1761)

Lycaena tityrus (PODA, 1761)

Celastrina argiolus (LINNAEUS, 1758)

Scolitantides orion (PALLAS, 1771)

An xerothermen und felsenreichen Stellen kommt dieser schöne Bläuling teilweise noch recht häufig vor. Fundorte sind: Knorre, Radebeul, Regenbachtal (Nebental des Saubachtals), Plauenscher Grund. Die Biotope sind allerdings von geringer Ausdehnung und bieten kaum Ausweichmöglichkeiten, die Art ist also potentiell bedroht. Ein Steinbruchgelände an der Knorre, das zur Verfüllung mit Gießereiabfällen vorgesehen war, konnte durch rechtzeitige Erklärung zum Flächennaturdenkmal 1983 auf Hinweis der Entomologen vorläufig gerettet werden.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Maculinea nausithous (BERGSTRÄSSER, 1779)
(= *arcas* ROTTEMBURG, 1775)

Trotz Zerstörung einiger Habitate (vgl. *M. teleius*) kann sich die Art noch auf mehreren Kleinstflächen an der Elbe (Tolkewitz, Hosterwitz, Loschwitz, Laubegast und Kleinzschachwitz) halten und kommt bei Moritzburg (Volkersdorf), auf der Dresdner Heide, Klotzsche, Langebrück, Meißen und Pirna-Copitz vor.

Polyommatus icarus (ROTTEMBURG, 1775)

Neuzugänge und Arten mit Bestandsvergrößerung

(Einschließlich der Aufspaltung von "Zwillingsarten".)

Hesperiidae

Heteropterus morpheus (PALLAS, 1771)

Nach SKELL (1963) wanderte der Falter vor 1950 bei uns ein. Heute kommt die Art häufig in der Dresdner Heide, Schullwitz, der Mistschänke und im Friedewald vor.

Thymelicus acteon (ROTTEMBURG, 1775)

MÖBIUS (1905) erwähnt die Art nicht für Dresden. Erst im Nachtrag (MÖBIUS 1922) meldet er einige Falter aus Zehren (außerhalb unseres Gebietes). TRÜBSBACH (1940) fand am 23. vii. 1921 ein Exemplar im Friedewald, KNOBLOCH fing Exemplare 1946 und 1950 in der Umgebung Meißens. Wir kennen den Falter als nicht selten von Meißen, Weinböhla, dem Industriegelände und der Dresdner Heide.

Pieridae

Colias alfacariensis BERGER, 1948

Die Artrechte von *alfacariensis* wurden erst in den 50er Jahren nachgewiesen. Der Schmetterling kommt vereinzelt an xerothermen Plätzen wie Weinböhla, Radebeul, Knorre und Dohna vor.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nymphalidae

Apatura ilia ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die Art war früher offensichtlich bei Dresden ziemlich selten (STEINERT 1891, MÖBIUS 1905) und ist jetzt in der Dresdner Heide zur Flugzeit als Falter recht häufig, wobei die f. *clytie* in der Minderzahl ist. 1975 bis 1977 konnten an einer Pfütze bis zu zehn Exemplare gezählt. Nach 1978 nahm die Populationsdichte etwas ab, aber ab 1984 wurde der Falter wieder häufiger gesehen. Weitere Fundorte: Kaitzgrund, Friedewald, Trebnitzgrund, Wilisch, Luga, Schlottwitz, Gröbern.

Araschnia levana (LINNAEUS, 1758)

Von 1870 bis 1890 bei Dresden nicht beobachtet (STEINERT, 1891), konnte MÖBIUS (1905) einen Fund 1892 in der Hoflößnitz verzeichnen. Erst in den 40er Jahren unseres Jahrhunderts wurde die Art wieder zunehmend häufiger (SKELL 1963). Heute wird der Falter fast überall, auch in Gärten, häufig angetroffen (z.B. Friedewald, Mistschänke, Saubachtal, Weinböhla, Dresdner Heide, Loschwitz, Pillnitz, Weißig, Freital, Dohna).

Lycaenidae

Lycaeides idas (LINNAEUS, 1761)

MÖBIUS (1905) führt die Art noch unter *argyrognomon* BERGSTRÄSSER, 1779 (die Konfusion um diese Gruppe wurde erst später geklärt). Während der ähnliche *P. argus* offenbar verschwunden ist, scheint *L. idas* seinen Bestand sehr deutlich vergrößert zu haben. MÖBIUS (1905) nennt nur zwei Fundorte; wir kennen den Falter vor allem aus der Dresdner Heide von zahlreichen Stellen, Langebrück und dem Industriegelände recht häufig.

Aricia agestis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

MÖBIUS (1905) nennt die Art als selten von fünf Fundorten. Nach unseren Erfahrungen kann der Falter an geeigneten xerothermen Biotopen vereinzelt (3–5 Ex. pro Biotop) angetroffen werden. Fundorte: Knorre, Weinböhla, Radebeul, Regenbachtal (Nebental des Saubachtals), Industriegelände, Boxdorf, Auer und Meißen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Polyommatus amandus (SCHNEIDER, 1792)

Diese Expansionsart erreichte 1976 unser Gebiet, nachdem zuvor schon die Mittelgebirge der DDR und die Niederlausitz besiedelt wurden. Der Expansionsverlauf ist bei REINHARDT (1987) detailliert dargestellt. F. RÄMISCH fing das erste ♂ am 19. vi. 1976 bei Edle Krone. Weitere ♂♂ erbeuteten RÖSSNER 1977 ebendort (REINHARDT 1987) und WEIDLING 1983 bei Moritzburg. HORNEMANN fand 1986 am 5. vii. 3 ♂♂ bei Ullersdorf und 1987 zwei Eier von *P. amandus* an Vogelwicke *(Vicia hirsuta)*.

Ergebnisse und Diskussion

Für die Dresdner Gegend konnte das Vorkommen von 106 Arten Rhopalocera und Hesperiidae nachgewiesen werden. Das Vorkommen von weiteren zehn Arten ist nicht verifizierbar.

Für die weitere Auswertung wurden die folgenden Migranten und Immigranten ausgeschlossen, um das Ergebnis nicht zu verfälschen: *C. crocea, P. daplidice, V. atalanta, V. cardui, N. xanthomelas, C. argiades,* so daß noch 100 Arten berücksichtigt werden.

Gegenüber STEINERT (1891) sind heute insgesamt 32 Arten verschwunden; der scheinbare Wiederspruch zu den Zahlen in Tabelle 1 ergibt sich dadurch, daß *A. levana* und *P. dorylas* 1900 zu den ausgestorbenen Arten zählten, später jedoch unser Gebiet wieder besiedelten bzw.

Tabelle 1: Quantitative Entwicklung der Tagfalterfauna Dresdens (ohne Migranten und Immigranten). Mit (•) sind extrapolierte bzw. berechnete Werte bezeichnet.

Zeitraum	verschollen, ausgestorben	selten vorkommend	vereinzelt vorkommend	häufig vorkommend	Neufunde, Neuzugänge
bis 1890	4	17	18	57	
1891–1905	9	14	22	52	
1906–1922	23	11(•)	17(•)	46(•)	
1923–1945	28	9(•)	15(•)	43(•)	1
1946–1970	32	9(•)	14(•)	40(•)	1
1971–1987	35	11	21	33	3

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

zu verzeichnen, in dem offenbar eine ganze Anzahl xerothermophiler Schmetterlingsarten ausstarb.

Von den Zugängen für unsere Fauna sind eigentlich nur drei Arten *(H. morpheus, T. acteon, P. amandus)* echte Neuankömmlinge. Die anderen Vertreter ergaben sich durch Erkennung von Dualspezies *(C. hyale/alfacariensis,* wobei wahrscheinlich schon früher beide Arten bei uns vorkamen) bzw. durch Wiederbesiedlung ehemals verlorener Areale *(A. levana)*.

In Tabelle 2 sind die Zusammenhänge zwischen ökologischen Falterformationen (sensu BLAB & KUDRNA 1982) und den Vertretern der hier benutzten einzelnen Kategorien dargestellt.

Tabelle 2: Zugehörigkeit zu ökologischen Formationen sensu BLAB & KUDRNA (1982) unter Ausschluß der Migranten und Immigranten. **Fett** gedruckt sind Hauptvorkommen, mager Nebenvorkommen.

	Artenzahl	verschollen ausgestorben	regressiv	konstant	Zunahme Neuzugänge
Artenzahl (Summe = 100)	–	35 (35 %)	18 (18 %)	39 (39 %)	8 (8 %)
Ubiquisten	**4**	–	–	**4**	–
Mesophile	**10**	**1**	–	**9**	–
Offenlandsarten	18	5	6	6	1
Mesophile Arten	**16**	**2**	**6**	**6**	**2**
gehölzr. Übergangsber.	25	7	6	12	–
Mesophile	**30**	**10**	**5**	**13**	**2**
Waldarten	5	2	2	1	–
Xerothermophile	**20**	**11**	**3**	**3**	**3**
Offenlandsarten	17	2	2	13	–
Xerothermophile	**7**	**3**	**2**	**2**	–
Gehölzbewohner	9	1	3	4	1
Hygrophile	**10**	**6**	**1**	**2**	**1**
Offenlandsarten	11	2	3	6	–
Tyrphophile im	**3**	**2**	**1**	–	–
weiteren Sinne	1	1	–	–	–
Montane Arten	–	–	–	–	–
	30	4	9	16	1

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Unter den verschollenen bzw. ausgestorbenen Arten dominieren eindeutig die mesophilen Waldarten und die xerothermophilen Offenlandarten.
Aus Sicht des Naturschutzes erscheinen die folgenden Arten gefährdet:

a.) Vom Aussterben bedroht:
H. comma, L. sinapis, C. tullia, S. spini, N. ilicis, L. virgeaurae, M. teileus, C. semiargus

b.) Gefährdete Arten (Rückgang mit bereits geringen Beständen):
A. paphia, A. aglaja, M. athalia, L. maera, P. coridon

c.) Potentiell gefährdet:
I. podalirius, H. lycaon, C. glycerion, S. orion, A. agestis, M. nausithous

Über die Ursachen für ihren Rückgang wissen wir bei den allermeisten Schmetterlingen so gut wie nichts. Nur in einigen Fällen *(N. polychlorus, B. dia, E. aurinia, M. teleius, M. nausithous, P. dorylas)* lassen sich direkt menschliche Aktivitäten (Landwirtschaft, Kleingartenanlagen) dafür verantwortlich machen. In anderen Fällen *(N. antiopa)* waren klimatische Einflüsse am Rückzug beteiligt. Klimatische Gründe könnten auch für einen Teil der um die Jahrhunderwende ausgestorbenen bzw. seltener gewordenen (Verlegung der Arealgrenzen nach Süden oder Südosten) xerothermophilen Arten ursächlich sein *(P. serratulae, H. hermione, C. briseis, H. lycaon, N. acaciae, N. spini, P. schiffermuelleri, P. dorylas, P. daphnis)*.

Völlig unerklärlich (und sehr bedenklich) ist das Verschwinden einer ganzen Reihe ehemals bei Dresden häufiger Arten. Einerseits handelt es sich um Schmetterlinge, die im Erzgebirge z. T. noch häufig vorkommen *(A. paphia, A. aglaja, B. ino, E. medusa, E. ligea, C. arcania, L. hippothoe, L. virgeaureae, C. semiargus, C. minimus)*. Andererseits um Arten, deren Rückgang teilweise großflächig (z. B. DDR-weit) erfolgt *(H. comma, L. sinapis, A. niobe, B. euphrosyne, M. cinxia, M. diamina, L. achine, C. rubi, M. arion, P. argus)*. Da bei der Mehrzahl dieser Arten deren ehemals besiedelten Biotope äußerlich intakt erscheinen, wäre es wohl sinnvoll, Untersuchungen zur Widerstandsfähigkeit dieser Arten gegenüber anthropogenen Störfaktoren (z. B. Luftverschmutzung) durchzuführen.

In keinem Falle konnten Indizien gefunden werden, daß etwa die Sammeltätigkeit von Entomologen für den Rückgang auch nur einer einzigen Art bei uns verantwortlich wäre.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Literatur

BEMBENEK, H. (1978): Der Segelfalter in Sachsen. – Naturschutzarb. u. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **20**: 39–42.

BERGMANN, A. (1952): Die Groß-Schmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 2, Tagfalter. – Urania, Jena, 495 pp.

BLAB, J., & O. KUDRNA (1982): Hilfsprogramm für Schmetterlinge. – Naturschutz aktuell Nr. 6, Kilda-Verlag, Greven, 135 pp.

BLOCK, L. H. VON (1799), *in* BECKER: Der Plauensche Grund bey Dresden mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst, Anhang III. – Nürnberg, pp. 97–113.

FRIESE, G. (1957): *Philotes (Lycaena) vicrama* MOORE in Brandenburg. – Mitt. Dtsch. Ent. Ges. **16**: 23–24.

HARTMANN, J., & SCHINTLMEISTER, A. (1977): Bemerkenswerte Großschmetterlinge aus Dresden und Umgebung im Jahre 1976. – Ent. Nachr., Dresden, **21**: 101–106.

HEATH, J. (1981): Threatened Rhopalocera (Butterflies) in Europe. – Council of Europe. Nature and Environment series **23**, Strasbourg, 157 pp.

HIGGINS, L. G., & N. D. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – 2. Aufl., Parey, Hamburg und Berlin, 377 pp.

HORNEMANN, A. (1983 a): Freiland- und Zuchtbeobachtungen beim Schwalbenschwanz, *Papilio machaon* L. (Lep. Papilionidae). – Ent. Nachr. Ber., Berlin, **27**: 234.

—— (1983 b): Das Auftreten von Wanderfaltern im Hitzesommer 1982 im Bezirk Dresden. – Ent. Nachr. Ber., Berlin, **27**: 183.

—— (1984): Beobachtungen zur Augenfalterfauna um Guteborn/Kreis Senftenberg im Bezirk Cottbus in den Jahren 1977–1984 (Lep., Satyridae). – Ent. Nachr. Ber., Berlin, **28**: 226.

KAISILA, J. (1961): The influence of culture on the Finnish butterfly and moth fauna. – Fennia **85**: 106–111.

—— (1962): Immigration and Expansion der Lepidopteren in Finnland in den Jahren 1869–1960. – Acta ent. fenn. **18**: 1–452.

KRZYWICKI, M. (1982): Der gegenwärtige Stand der Tagfalterfauna Polens unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedrohung. – Nota lepid. **5**: 3–16.

KUDRNA, O. (1986 a): Grundlagen zu einem Artenschutzprogramm für die Tagschmetterlingsfauna in Bayern und Analyse der Schutzproblematik in der Bundesrepublik Deutschland. – Nach. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, Suppl. **6**: 1–90.

—— (1986 b): Aspects of the Conservation of Butterflies in Europe. – Butterflies of Europe **8**, Aula-Verlag Wiesbaden, 323 pp.

LERAUT, P. (1980): Liste systematique et synonymique des Lepidopteres de France, Belgique et Corse. – Suppl. à Alexanor 1980, Paris.

MALICKY, H. (1969): Übersicht über Präimaginalstadien, Bionomie und Ökologie der mitteleuropäischen Lycaenidae. – Mitt. ent. Ges. Basel **19**: 25–91.

MÖBIUS, E. (1905): Die Großschmetterlingsfauna des Königreiches Sachsen. Dtsch. Ent. Z. Iris **18**: 1–235 + 2 pls.

—— (1922): Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna Sachsens. – Dtsch. Ent. Z. Iris **35**: 45–93.

PRETSCHER, P. (1977): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Tierarten. Teil II, Wirbellose. – Natur u. Landschaft, Stuttgart, **52**: 164–168, 210–215.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

REINHARDT, R. (1981): Die Tagfalterfauna des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. – Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt **11**: 29–59.

—— (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR, Rhopalocera et Hesperiidae Teil 2 – Ent. Nachr. Ber., Berlin Beiheft **2**: 1–97.

—— (1987): Zur Ausbreitung von *Plebicula amanda* SCHN. unter besonderer Berücksichtigung der DDR-Südbezirke (Lep., Lycaenidae). – Ent. Nachr. Ber., Berlin **31**: 57–62.

——, & P. KAMES (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR, Rhopalocera Teil 1 – Ent. Nachr. Ber., Berlin Beiheft **1**: 1–85.

——, & R. RICHTER (1978): Zur ökologischen Isolierung der an Brennessel *(Urtica dioica* L.) lebenden Nymphaliden. – Ent. Ber., Berlin **1978**: 43–50.

SCHINTLMEISTER, A., & F. RÄMISCH (1984): Veränderungen in der Großschmetterlingsfauna von Dresden – Rhopalocera, Teil I. – Ent. Nachr. Ber., Berlin **28**: 201–210.

SCHMID, G. (Schriftleiter) (1981): Biotop- und Artenschutz bei Schmetterlingen. Referate des ii. Europäischen Kongresses für Lepidopterologie, Karlsruhe 1980. – Beiheft Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **21**, Karlsruhe.

SCHÖNE, H. & H. RÄMSCH (1980): Beiträge zur Kenntnis der Lepidopteren von Dresden und Umgebung. 1. Beitrag: Faunistische Beobachtungen 1977/1978. – Ent. Nachr. **24**: 66–71.

SCHREIBER, H. (1976): Arealveränderungen von Lepidopteren in der Bunderepublik Deutschland und Vorschläge für den Artenschutz. – Schr.-Reihe Vegetationskde. **10**: 341–357.

SKELL, J. (1963): Bemerkenswertes zur Großschmetterlinge von Dresden und Umgebung. I. Tagfalter. – Ent. Nachr. **7**: 74–84.

SPEYER, A., & A. SPEYER (1858): Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 1. Teil. – Leipzig.

STEINERT, H. (1891): Die Makrolepidopteren der Dresdner Gegend. – Dtsch. Ent. Ztschr. Iris **4**: 163–197.

—— (1894): Nachtrag zu meiner Arbeit über die Makrolepidopteren der Dresdner Gegend. – Dtsch. Ent. Ztschr. Iris **7**: 344– 347

TRÜBSBACH, P (1940): Gohlis bei Riesa, ein xerothermer Landstrich im Gau Sachsen, und seine kennzeichnende Falterfauna. – Dtsch. ent. Ztschr. Iris **54**: 1–31.

WARNECKE, G. (1936): Ausgestorbene oder aussterbende Schmetterlinge. – Ent. Rdsch. **53**: 97–101, 120–124, 132–134, 147–152, 166–168.

WEIDEMANN, H.-J. (1986): Tagfalter: Entwicklung – Lebensweise, Bd. 1. – Neumann-Neudamm, Melsungen, 288 pp.

ZÜHLKE, D. (Hrg.) (1982): Elbtal und Lößhügelland bei Meißen. – Werte unserer Heimat 32, 2. Aufl., Akademie-Verl. Berlin, 234 pp.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Alexander SCHINTLMEISTER, Calberlastraße 3, 130–17, DDR-8054 Dresden

Frank RÄMISCH, Knappestraße 37, DDR-8021 Dresden